

Die verschwundenen Tiere

Von Sina Butterwegge

Im März 2017 um 18:00 Uhr ließ Lili vor Schreck die Möhren fallen. Der Meerschweinchenkäfig war leer und die Tür stand offen, weder Salz noch Pfeffer liefen drinnen herum. Lili rief immer abwechselnd: "Salz, Pfeffer!" Doch es passierte nichts. Lili wohnte in der Anton-Antweiler-Str. 26. Jetzt lief sie verzweifelt in die Küche und rief ihrer Mutter zu: "Salz und Pfeffer sind weg und die Käfigtür stand offen. Jetzt erschrak auch Lilis Mutter und beide suchten das Haus und den Garten nach ihnen ab, doch sie fanden nichts außer einer Haarspange. Lilis Mutter fragte: "Gehört die Haarspange dir, Lili?" Lili schüttelte den Kopf. Auch Lilis fünfjähriger Bruder Tim fand nichts und begann zu weinen.

Die anderen Köln Kids (so nannten die Freunde sich) spielten gerade Fangen. Zu ihnen gehörten Lili (9 Jahre alt), Antonia (9), Paul (9), Max (9) und Anna (9). Paul kam als erster zu Lili gerannt und fragte sie, warum sie nicht mitspielen wollte. Daraufhin erzählte er die ganze Geschichte und zeigte ihren Freunden die Haarspange. "Vielleicht wurden sie ja entführt." "Das könnte sein, allein können sie doch nicht die Käfigtür öffnen", sagte Antonia. Lili sagte: "Sie könnten die Käfigtür durchaus aufmachen, denn Salz und Pfeffer sind schlaue Tiere." "Das glaube ich trotzdem nicht", sagte Max, der in Antonia verliebt war.

"Wenn sie entführt worden sind, dann wahrscheinlich von einem Mädchen, wegen der Haarspange. Frauen, Männer und Jungs tragen doch keine Haarspange", sagte Anna kritisch.

Während die Köln Kids überlegten rief Annas Mutter: "Abend essen!" Anna antwortete: "Ja, Ich komme gleich!" Als sie fertig waren ging jeder zu sich nach Hause. Am nächsten Tag trafen sie sich bei Eis Engels. Alle waren schon da, außer Paul. Er kam erst jetzt. Paul erzählte, dass sein Hund Bobby weg war, und auch seine Leine. Lili sagte: " Salz und Pfeffer sind wieder da." "Kommt Leute", sagte Max, "zeig uns mal bitte wo die Leine immer hängt!", das ließ sich Paul nicht zweimal sagen.

Als sie bei Paul waren, fand Lili ein Taschenmesser mit getrocknetem Blut dran. "Hoffentlich ist Bobby nichts passiert!", sagte Paul besorgt. Dann teilten sie sich auf. Anna und Lili gingen zu Anna nach Hause, weil Annas Vater Arzt war. Anna

bat ihn, eine Blutprobe zu machen, um herauszufinden ob das Blut am Messer Tierblut war. Annas Vater tat es gerne für sie und machte sich ans Werk.

Paul druckte inzwischen Vermisstenanzeigen aus, Max und Antonia hängten sie auf. Danach half Paul ihnen beim Aufhängen. Dabei begegnete ihnen eine Frau, die sofort auf das Bild von Bobby blickte. "Haben Sie den Hund schon mal gesehen?", fragte Max. "Ja, ich habe ihn gerade eben noch gesehen. Ein Mädchen hatte ihn an der Leine." Paul fragte sie ganz aufgeregt: "Wie sah das Mädchen denn aus?" "Sie sah so aus", begann die Frau: "Sie hatte blonde Haare, eine geblümete Hose und sie ist gelaufen, deswegen habe ich nicht mehr gesehen. Der Hund, den sie hatte, war ein Golden Retriever. "Ja, das ist er, er lebt!", jubelte Paul. Antonia zückte den Block und schrieb auf, was die Frau sagte. "Hier, meine Telefonnummer", sagte Antonia, als die Frau fertig war. "Können wir vielleicht auch Ihre Nummer haben?", fragte Max und reichte der Frau einen Zettel und einen Stift. Sie schrieb eine Nummer auf und sagte: "Hier ist meine Nummer, wenn ich das Mädchen noch mal sehe, sage ich Bescheid. Aber jetzt muss ich leider gehen, auf Wiedersehen." "Ja, danke, Sie haben uns sehr geholfen."

Plötzlich standen Anna und Lili vor ihnen. Sie erzählten, dass an dem Messer Menschenblut und kein Tierblut war. Alle waren sehr erleichtert. und dann sagte Max was sie herausgefunden hatten.

Zur selben Zeit ging Lotta mit Bobby in Richtung Auerbachplatz. Vor dem Altersheim blieb sie stehen und band Bobby an einem Baum an. Dann ging sie hinein. Lottas Oma war immer unglücklich und mochte Tiere, deshalb brachte Lotta jeden Tag ein anderes Tier mit. Sie stapfte am Aufzug vorbei die Treppen hoch bis in den zweiten Stock. Als sie dort angekommen war ging sie in das Zimmer 19. Dort wohnte ihre Oma, sie heißt Fine und nannte Lotta immer Hildchen weil Lotta`s Mutter Hilde heißt und sie die beiden immer verwechselt.

Lotta fiel ihrer Oma um den Hals und begrüßte sie. Lotta sagte ihrer Oma, dass draußen eine Überraschung auf sie wartete. Auf einmal ging die Tür auf und Ärztin Ulla, die Lieblingsärztin von Lotta kam herein. "Oh hallo Lotta, was hast du denn am Arm gemacht?, komm wir holen mal ein Pflaster." Sie verschwand, dann kam sie wieder und verarztete Lotta. Dann wandte sie sich an Fine: "Fine, du musst jetzt deine Tabletten nehmen"; sagte Ulla und gab Fine ein Glas mit Wasser wo eine Pille drin rum schwamm. Oma Fine trank das Wasser aus. Lotta

und ihre Oma nahmen das Gehwägelchen und gingen runter.

Als sie unten angekommen waren zeigte Lotta ihr Bobby und sie gingen am Auerbachplatz spazieren. Nach einer halben Stunde taten Lottas Oma die Beine weh und Lotta brachte sie wieder zurück in ihr Zimmer.

Lotta verabschiedete sich und brachte Bobby unbemerkt wieder zu Paul zurück. Dann ging sie nach Hause. Am nächsten Tag suchte sie in der Gegend nach anderen Leuten mit Tieren. Plötzlich ging neben ihr die Tür auf und man hörte lautes Geplapper aus einer Einzelwohnung, auf dem Fensterbrett stand ein Käfig mit einem Papagei drin. Eine Frau beladen mit einem Müllsack, kam heraus und ging auf die andere Straßenseite zu den Mülltonnen. Diese Gelegenheit nutzte Lotta, holte den Käfig vom Fensterbrett und lief zu ihrer Oma, die Treppen hoch und in Zimmer 19. Ihre Oma stand am Fenster und zuckte zusammen. "Oma Fine" rief Lotta stürmisch, und ihre Oma drehte sich um und umarmte Lotta. "Hildchen, wie schön, dass du da bist....", sagte Fine. Doch in diesem Moment kam Ulla rein, und unterbrach sie. Ulla blickte zum Papagei und lächelte. Äh...sss nusichelte Lotta. Dach Ulla sagte: "Alles gut, Lotta, Papageien sind hier nicht verboten." "Äh, wirklich nicht," nusichelte Lotta weiter, "dann ist ja gut." Ich will euch auch nicht weiter stören", sagte Ulla und verschwand.

Oma Fine und Lotta spielten ein bisschen mit dem Papagei und dann ging Lotta wieder. Unglücklicherweise traf sie auf dem Weg die Köln Kids und die Besitzerin vom Papagei. Lotta erklärte schluchzend die ganze Geschichte, und das Blut am Messer war ihr Blut, weil sie sich beim Wurstschnneiden für Bobby in den Finger geschnitten hatte.

Die Köln Kids hatten Mitleid mit Lotta und am nächsten Tag setzten sie sich auf den Bürgersteig und spielten, so schön sie konnten, ihre Instrumente. Antonia jonglierte auf ihrem Einrad. Nach einem Tag hatten sie 52 Euro und kauften einen Papagei mit samt Futter und Käfig. Alle fuhren mit ihren Fahrrädern ins Altersheim und schenkten den Papagei Oma Fine. Sie freute sich und sagte diesmal "Danke Ihr alle und danke Lotta!" Lotta bedankte sich und von da an waren bei den Köln Kids Lili, Antonia, Paul, Max, Sahra und Lotta, weil sie beschlossen hatten, Lotta aufzunehmen. Alle waren glücklich!

ENDE